

Datum: 10.10.14  
Telefon: 0 233-92454  
Telefax:

**Direktorium**  
Geschäftsstelle des  
Ausländerbeirates mit  
Antidiskriminierungsstelle -  
AMIGRA  
D-II-V-AB/AMIGRA

**Zusammenlegung der Antidiskriminierungsstelle für Menschen mit Migrationshintergrund (AMIGRA) mit der Fachstelle gegen Rechtsextremismus (FgR) und Bildung eines Stabsbereichs „Fachstelle gegen Rechtsextremismus / Antidiskriminierungsstelle für Menschen mit Migrationshintergrund (FgR / AMIGRA)“ Rassismus (FgR). München für Demokratie, Toleranz und Respekt“**

**Antrag des Ausländerbeirates der Landeshauptstadt München vom 24.09.2012**

**Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 01096**

**Beschluss des Verwaltungs- und Personalausschusses vom 12.11.2014 (VB)**  
Öffentliche Sitzung

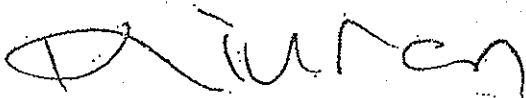
**An die Fachstelle gegen Rechtsextremismus, Frau Dr. Heigl**

Zur o. g. Beschlussvorlage möchte der Ausländerbeirat noch folgende Stellungnahme abgeben:

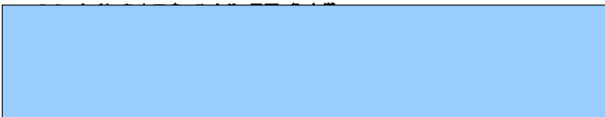
- I. Der Ausländerbeirat München begrüßt die Tatsache, dass der Oberbürgermeister die Themen „Rassismus“ und „Rechtsextremismus“ als gesellschaftspolitisch wichtig für die Zukunft der Stadtgesellschaft erachtet und dass nunmehr auch das Thema „Rassismus und Diskriminierung“ im Rahmen eines erweiterten Stabsbereichs direkt dem Oberbürgermeister unterstehen soll.
- II. Der Ausländerbeirat sieht es als Aufwertung, dass durch die Zusammenlegung der beiden Stellen neue Zukunftsperspektive geschaffen werden können. Es muss natürlich darauf geachtet werden, dass die jeweils spezifischen fachlichen und inhaltlichen Themengebiete bei der Zusammenlegung von AMIGRA und der FgR nicht vermischt werden.
- III. Der Ausländerbeirat besteht darauf, dass die Kapazitäten von 2 Stellen im Bereich der Antirassismus- und Antidiskriminierungsarbeit - auch im Falle einer möglichen Neuorganisation des Feldes - erhalten bleiben.  
Eine Stellenbesetzung im Falle der Stellenvakanz soll sobald als möglich erfolgen.
- IV. Bei einer Neuaufstellung des Bereichs „Antirassismus- und Diskriminierungsberatung“ ist darauf zu achten, dass es sich hierbei um ein eigenständiges Beratungsfeld handelt, das von AMIGRA bereits zukunftsweisend aufgebaut wurde. Diese innovative Arbeit darf nicht gefährdet werden. Eine externe Ansiedlung der Antirassismus- und Diskriminierungsberatung könnte die Chancen auf eine unabhängige und im Sinne der Betroffenen parteiliche Antirassismus- und Diskriminierungsberatung und Lobbyarbeit weiter erhöhen.

- V. Weiterhin behält es sich der Ausländerbeirat München vor, angesichts der steigenden Anzahl der zu betreuenden Fälle und der notwendigen Veranstaltungen zur Sensibilisierung für die Themen Alltagsrassismus, Gleichbehandlung und Antidiskriminierung, abermals – analog zu seinem Antrag vom 24.09.2012 – eine personelle Erweiterung der Antidiskriminierungsberatung zu fordern.

Abschließend möchte der Ausländerbeirat München auch noch darauf hinweisen, dass gerade die Ansiedlung der Beschwerdestelle für Diskriminierungsfälle im Jahr 2003 bei der Geschäftsstelle des Ausländerbeirats eine qualitative, bereichernde und effektive Zusammenarbeit zwischen AMIGRA und dem Ausländerbeirat ermöglicht hat. Dem Ausländerbeirat ist es besonders wichtig, dass diese Zusammenarbeit durch die Zusammenlegung von AMIGRA und der FgR und die damit verbundene Umsiedlung und mögliche Neustrukturierung des Feldes „Antidiskriminierungsberatung“, nicht beeinträchtigt wird und bittet daher auch bei einer Zusammenlegung dafür Sorge zu tragen, dass die bisherige enge Kooperation zwischen der „Antidiskriminierungsberatung“ und dem Ausländerbeirat München, die sich über elf Jahre bewährt hat, weiterhin gewährleistet wird.



**Nükhet Kivran**  
Vorsitzende des Ausländerbeirats  
der Landeshauptstadt München



Ausländerbeirat der  
Landeshauptstadt München

## **Erweiterung der Antidiskriminierungsstelle für Menschen mit Migrationshintergrund – AMIGRA – der Landeshauptstadt München**

### Beschluss Nr. 21

Beschluss der Vollversammlung am 24.09.2012

#### **I. Antrag**

1. Der Ausländerbeirat bittet den Oberbürgermeister und die Stadt München sich dafür einzusetzen, eine weitere Vollzeitstelle bei der Antidiskriminierungsstelle für Menschen mit Migrationshintergrund der Landeshauptstadt München, AMIGRA zu schaffen.
2. Die neue Stelle könnte von zwei Personen mit je 20 Stunden-Woche oder durch eine Person besetzt werden.
3. Die neue Stelle soll von einer Person bzw. Personen mit Rassismus-Erfahrung aus der Minderheitsgesellschaft besetzt werden.
4. Die Person/en soll/en mindestens 5 Jahre Erfahrung in der Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung bzw. in der Völkerverständigungsarbeit (hauptberuflich oder ehrenamtlich) vorweisen können
5. Die Person/en soll/en mindestens seit 5 Jahren in München wohnhaft sein.

#### **II. Begründung**

Die Antidiskriminierungsstelle für Menschen mit Migrationshintergrund – AMIGRA – steht als Anlauf- und Beratungsstelle allen Menschen offen, die wegen ihrer ethnischen Herkunft, ihrer Hautfarbe, ihrer Sprache, ihrer Religion oder Weltanschauung diskriminiert werden.

Bereits 2001 entschied sich der Stadtrat aufgrund zunehmender rechtsradikaler Vorfälle in München für die Einrichtung einer Beschwerdestelle für Diskriminierungsfälle.

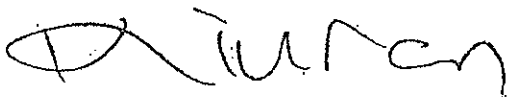
Es dauerte fast ein Jahrzehnt bis die Neo-Nazi Morde in Deutschland, von denen zwei in München stattfanden, als solche entdeckt wurden. Dies zeigt welches Ausmaß Rassismus in unserer Gesellschaft annimmt. Dass staatliche Organe wie der Verfassungsschutz und die Polizei bei der Aufdeckung der Neo-Nazi Mörder total versagten, ist eine weitere Berechtigung für Stellen wie AMIGRA als Frühwarnsystem angesichts zunehmender rassistischer Vorfälle und Rechtsradikalismus.

Die Ansiedlung der Beschwerdestelle für Diskriminierungsfälle im Jahr 2003 bei der Geschäftsstelle des Ausländerbeirates hat eine qualitative und bereichernde Zusammenarbeit zwischen AMIGRA und dem Ausländerbeirat ermöglicht. Im Zuge dieser Zusammenarbeit wurde es zunehmend klar, dass eine so wichtige Stelle wie AMIGRA, die nur über zwei Ganztagsstellen verfügt, unzureichend besetzt ist. Besonders deutlich wird dies durch die steigende Zahl der zu betreuenden Fälle und die notwendigen Veranstaltungen zur Sensibilisierung für das Thema Alltagsrassismus, Gleichbehandlung und Antidiskriminierung., wie z.B. die jährlich stattfindenden Internationalen Wochen gegen Rassismus. Aus der Beobachtung des Ausländerbeirates heraus, ist der aktuelle Arbeitsumfang bei AMIGRA mit den derzeitigen Personalressourcen kaum zu bewältigen.

Zudem ist es dringend notwendig, bei der Besetzung der neuen Stelle eine Person mit Rassismus-Erfahrung einzusetzen, da die eigene Erfahrung, das daraus erwachsene Gespür und die hohe Sensibilität für das Thema Rassismus und Diskriminierung eine sehr wichtige Eigenschaft darstellt. Dies soll auch zu einer Verstärkung des Vertrauens von Menschen, die Opfer von Rassismus und Diskriminierung geworden sind, gegenüber der Stelle führen sowie zu einer weiteren Effektivierung städtischer Antidiskriminierungsarbeit.

### III. Beschluss nach Antrag

einstimmig



Nükhet Kivran  
Vorsitzende



Theodora Sismani  
Sprecherin des Ausschusses 4  
für Ausländer- und  
Zuwanderungsrecht mit  
Rassismus, Diskriminierung  
und Flüchtlingspolitik